

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 17 (1954-1955)
Heft: 1

Artikel: Zauber
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-185508>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZAUBER

*Der Himmel isch blau wie ds Meer,
Und ds Meer blau wie dyner Ouge.
Und ds Meer, der Himmel und d Ouge
Sie nähmen eim Schutz und Wehr.*

*'s isch Sunntig, -bütt, geschter, morn.
Weisch du, wo du mi hesch gfunde?
Weisch du, wo du my Seel hesch bunde?
Bisch du e Rose, e Dorn?*

*Du weisch nüd, aber du lachscht
So froh und frei, und geisch wyter.
Du singscht und tönscht wien e Zyther.
Kennsch du der Chummer, wo d' machsch?*

*So tapfer und fescht isch dy Schritt.-
Dänkscht du no einisch a d Wunde
Vo üsne Härze,- a d Stunde,
Wo dy Seel mir alles git,*

*Dermit i dir ghören uf ewig.
Dir muess i für alles danke,
Dir läbe myner Gedanke.
I dir isch mys Härz selig.*

(frei nach Henri Mugnier: «Féerie»)